

Schrift und Ornament war, wie Spuren zeigen, rot bemalt. Die Kuppel liegt in einer Vorhalle der neuen Kirche, der Fuß im Schulgarten. Um 1600.

Ein alter Weihkessel altertümlicher Art stand um 1840 hinter der Sakristei auf dem Kirchhof.

Verschwunden.

Die alte Orgel, die 1697 beschafft worden war, wurde 1702 vom Orgelbauer Christian Gräbner aus Dresden, 1711 und 1716 vom Orgelbauer Martini aus Meißen ausgebessert und erweitert. Zahlreiche Reparaturen machten sich später nötig. Sie stand „neben dem Turme, dem Altar gegenüber“.



Fig. 517. Wantewitz, Kirche, Altarleuchter.

Großes Turmkreuz der Kirche in Bronze, 184 cm breit, etwa 2 m hoch, dazu die Kugel, beide von 1864, am 1. Mai 1902 durch Blitzschlag beschädigt und darauf durch ein neues ersetzt.

In einem Nebenraume.

Glocken.

Die große Glocke war in „Mönchsschrift“ bez.:
(ave) Maria gracia plena dominus tecum (benedicta) 1492.

Die Jahreszahl in römischen Ziffern.

Dazwischen waren Köpfe angebracht, hinter welchen ein Kreuz stand, ferner die Sinnbilder der Evangelisten mit Spruchbändern und ein Kruzifixus mit Maria und Johannes.

Die mittlere Glocke war in gleicher Schrift bez.:
+ o + rex + glorie + veni + cum + pace + maria +
hif uns us ter not.

Die kleine Glocke trug die Inschrift:

Wolff Hillger zu Freibergk gos mich anno 1579.

An Stelle dieser Glocken wurden neue im Jahre 1864 beschafft.

Kirchenggeräte.

Kelch mit Patene, vergoldet, bez.:

Wolf Caspar von Klengel, Obrister, Anno 1680.

Wahrscheinlich ein Geschenk des damaligen Besitzers von Naundorf bei Großenhain, unter welchem Wantewitz stand.

Verschwunden.

Taufbecken, Zinn, rund, 525 mm Durchmesser, schlicht. Auf dem Rande graviert bez.:

Andenken vom Major von Keßinger und seiner Frau / Baßlitz den 18. September
1825. / Erneuert 1864.

Unten graviert dessen Familienwappen.